

Teutscher **K**alender



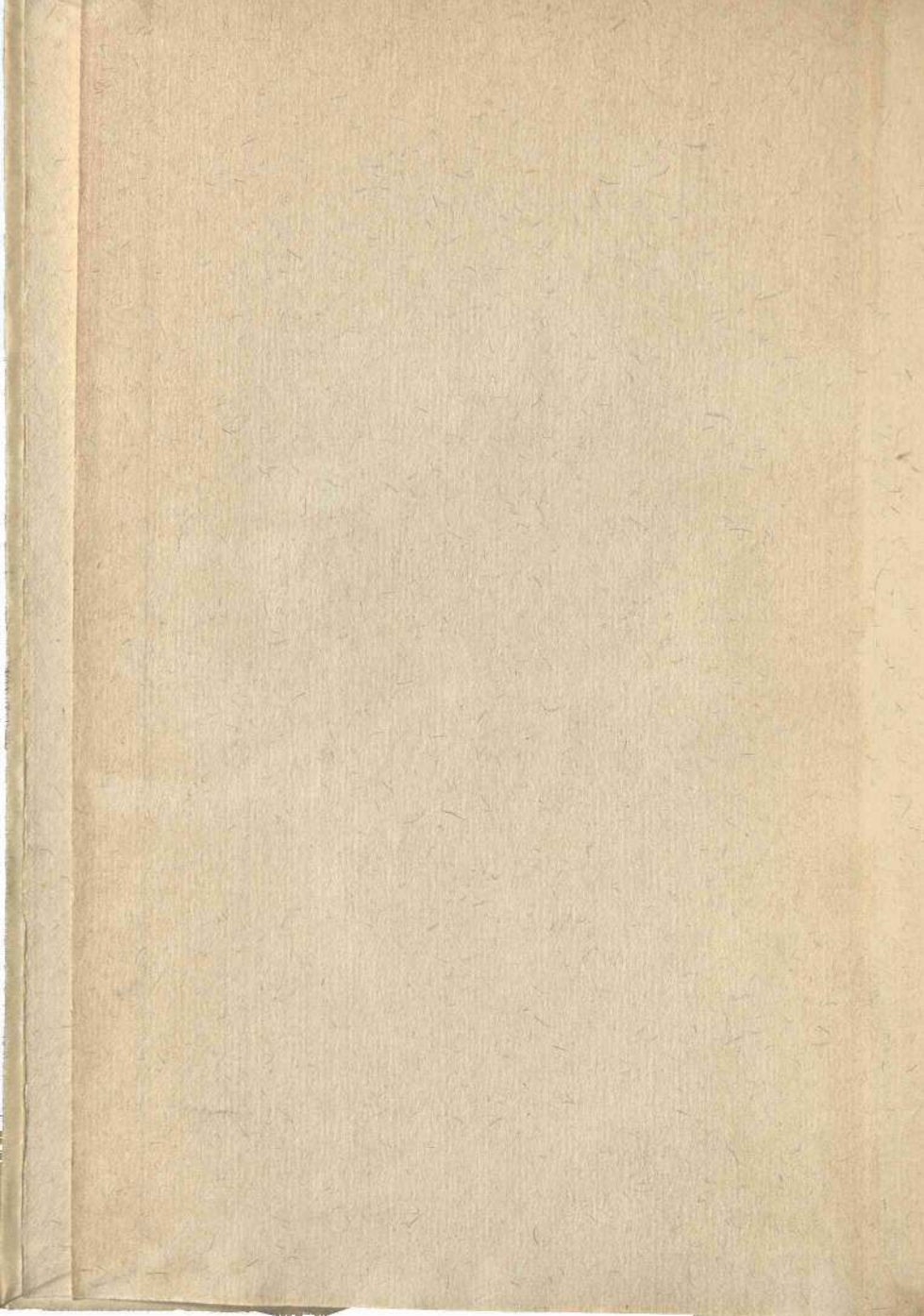


T

A

H

5325



85/
1983

F
A
H
5325

In diesem teütschen kalender
vindet man gar hübsch nach
einander die zwelff zeychen
vonn die zwelf planeten wie
yegklicher regieren sol Dar
nach vindet man die guldin
zal vnd wie man den suntag
lichen büchstaben süchen sol
vnd zü wolicher adern man
sol lassen



¶ Senner bÿn ich genant,
Trincken vnd essen ist mir wol bekannt,
In disem monat ist mit güt,
Von dem menschen lassen das blüt.



Chornüg bîn ichs genant erkenn mich,
Gast du nackendtes geredt dich,
In disem monat ist güt lassen,
Iße vnd trinck zû massen.



Ich bin geheßsen merz.
Den pflug ich hie auff sterz.
In disem monat lasse keyn blüt,
Doch ist schweißbaden fast güt.



¶ April byn ich genant
Die reben ich beschneyd durch dz landt.
In disem monat nym dich mitt an.
Das du lassest zu der median.



Eh̄re kum̄ ich stolzer may,
Mit klügen blümen mangerlay,
In difem monat man auch baden sol.
Tangen singen springen vnd leben wol



Erachmonat byn ichs genant.
Heu vnd korn nym ich in die handt.
In disem monat sol man nicht lan.
Dazzu soll nyemandt muessig gan.



Welcher ochß gern zehet den pflug
Dem will geben heües gnüg,
Auch will ich dir mit treuen sagen
Hütt dich vor den hündischen tagen.



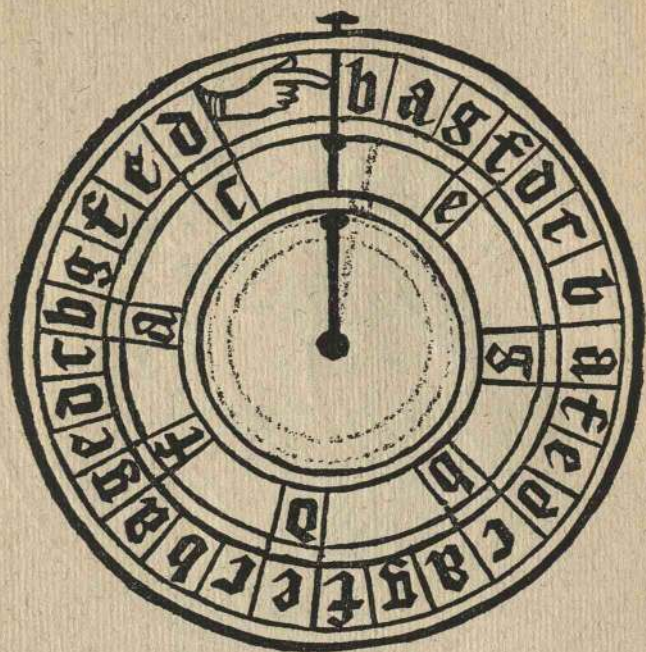
¶ Wol auff mit mir in die äreen,
Die do schneßden wöllen leren,
Siehe auch gar eben auff das bzet,
Sÿ trincken weder wein noch mett.



I Gütes mostes hab ich vil.
Wem ich den geren geben will.
In disem monat solt du mit gan.
Vnd solt zu der leber adern lan.

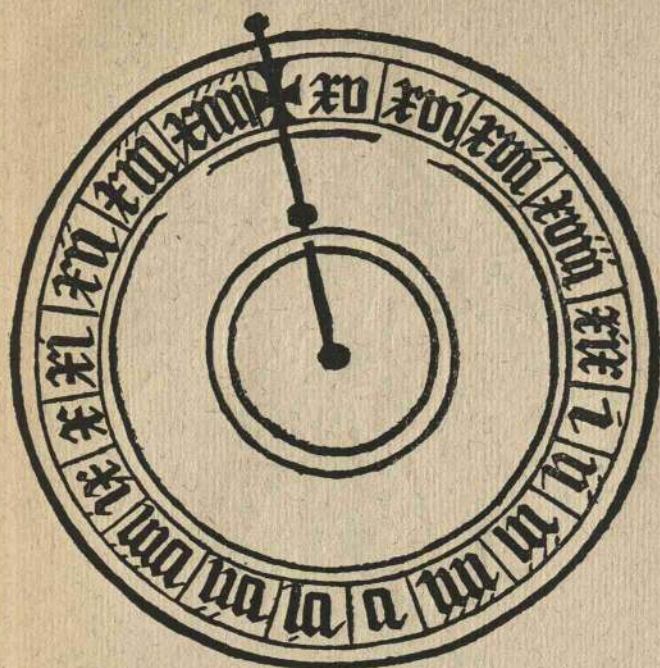


In gottes namen amen,
Sae ich meinen samen,
Ich bitt dich herz sant Galle,
Das er mir nüzlich falle.

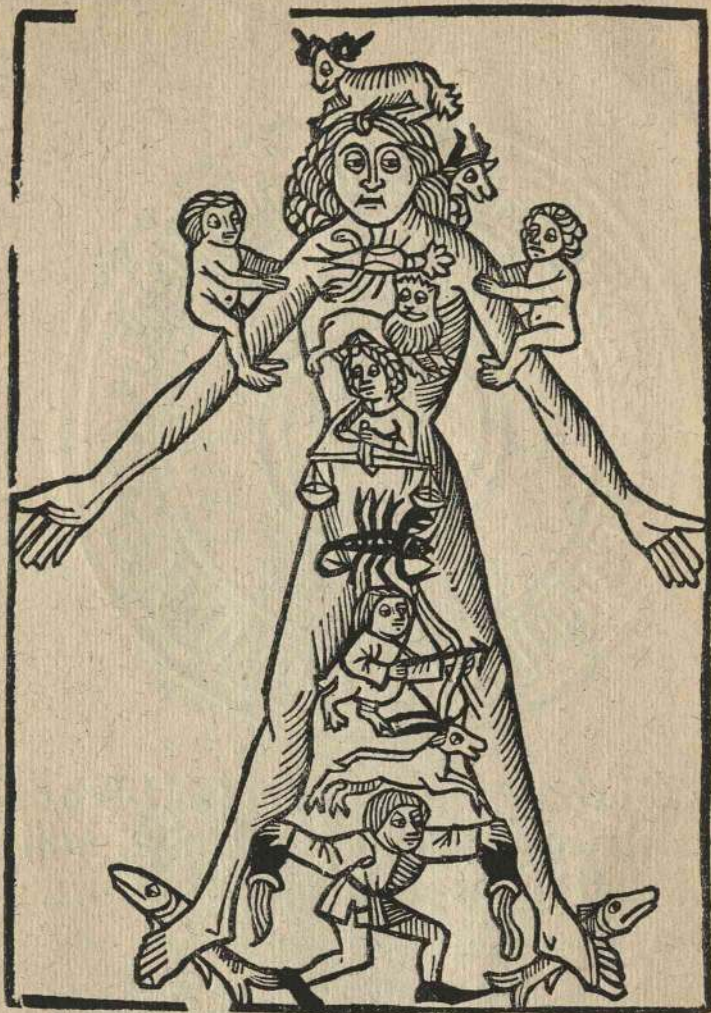


¶ Wilt du wissen den sonntäglichen büch-
 staben. so hebe an zu zelen in der figur bey
 der hende .i. .ij. .iiij. bis auff die jar zale. be-
 greiffest du zwen büchstaben so weret
 der ausser bis sant Mathias tag vnd der
 inner darnach das jar hyñ auf.

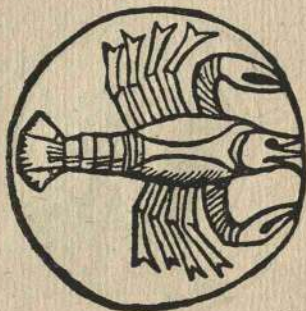
d. ij.

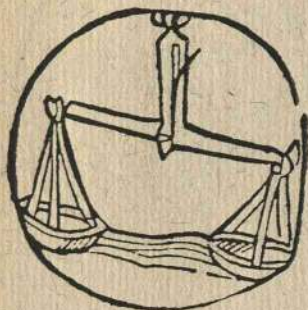


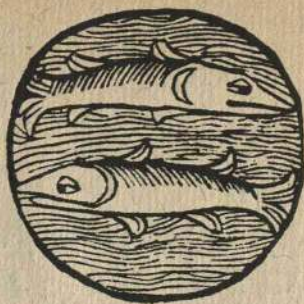
Wilt du wissen die gul din zal. heb an
 zu zelen in der figur bey der hende. i. ij. iij.
 biß auff die jar zal. so hast du den die gul
 din zal.



¶ Von den zwölf zeychen des gestirns
vñ von irer krafft, das sind die xij. straf-
sen an den hÿmeln die vnser leyb entwe-
gendt vnd gewalt darüber haben.







EWölt jr practiciieren den planeten des
menschē so setzet des ersten seiner müter
namē den ersten büchstaben als ferz er in
dem A b c stee so vil zal segnend, darnach
nemen des selben menschē namen es seÿ
fraw oder man, jung oder alte, auch von
seinem namen den ersten büchstaben als
ferz er stee j̄m A b c. Also, Mein müter
hieß Agnes, vnd ich Johannes, Nun ist
das A meiner müter namen, der erst bü/
chstaben, vnd johannes das J der ix, bü/
chstabe j̄m A b c. Nun, j, vnd ix, sind, v.
Darnach muß man die zale ab teÿle mitt
neünen, also würffe neüne hyn wege als
oft du magst, so beleibt eins, Also müst
du thūn allen namen,

i	ii	iii	iiii	v	vi	vii	viii	ix	x	xi
A	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l
xij	xiii	xiiii	xv	xvi	xvii	xviii	xix			
m	n	o	p	q	r	s	t			
xx	xxi	xxii	xxiii							
v	x	p	3							

¶ Beleybet über .i. oder .viii. So ist dñe
 Sum der planet des menschen.

Beleybt über .ii. oder .ix.	Venus
Beleybt über .iii.	Mercurius
Beleybt über .iiii.	Mon
Beleybt über .v.	Saturnus
Beleybt über .vi.	Jupiter
Beleybt über .vii.	Mars

¶ Man gleichet die sibē planetē nach dē
 sibē farben. Die Sun̄ geel. Venus weiß
 Mercurius graw. Luna grün Saturnus
 schwarz. Jupiter blaw. Mars rot.



Saturnus.

Alt vnd kalt hiezig vnd vnreyn,
 Haß vnd neide ich auch meyn,
 Also sind meine kindt,
 Die vnder mir geboren sind.



Jupiter.

Tugenthafft vnd güter syten bin ich,
 Das wissendt all gemeyniglich.
 Mein kindt kan schreiben vnd lesen wol
 Mangedley künste sind sy geren vol.



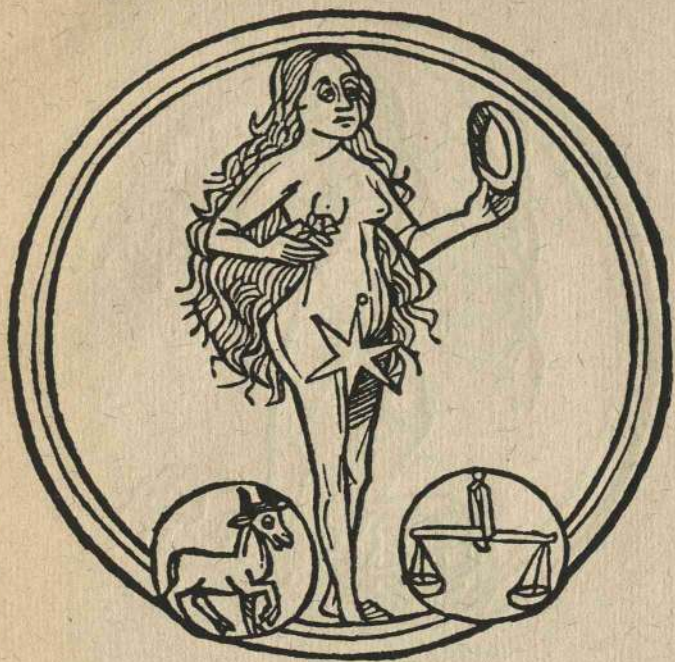
Mars.

Zu streyt vñ vnseückerkeit bñ ich bereit
 Als eüch allhie erzeygt mein kleyd.
 Meine kindt machen mangeln haß.
 Sy wissen nit wie warumb oder was
 f.iiij.



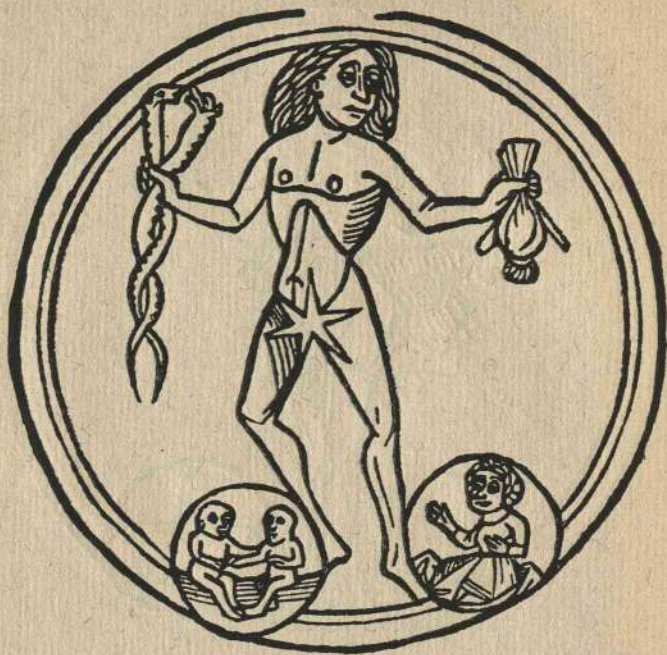
¶ Sol.

Ich sag euch in kurzer frist,
 Mein scheyn über all planeten ist,
 Mein auffgang gibt des tages scheyn,
 Mein vndergang zeÿgt die steren sein.



Venus,

Mein bilde ist gar frölich,
 Wann neyd vnd haß den stell ich,
 Mein kind sind geneßgt zu vnlauterkeit,
 Sy singen frölich one leyd,



¶ Mercurius
¶ Feürin ist mein natur,
 Also bezeichnet mein figur,
 Meine kind sind hübsch vnd subteyl,
 Was sy thünd das ist schneller eyl.



Luna.

Nun wissendts all das mein figur.
 Nymbt aller planeten natur.
 Wissendts auch das meine kindt.
 Nyemant gern vndertänig findt.



Nun sagt das buch von den übrigē kō-
ten der h̄m̄el vnd irem lauff vnd natu-
ren. Vmid hebt an dem h̄m̄el an der do
hepffet das firmament.

¶ Von dē vier Complexion.



¶ Melencolicus.

¶ Unser complexion ist von erden reych
Darüb seÿ wir schwärmütigkeÿt gleich



E Flegmaticus.
Unser complex ist mit wasser mer getan
Darum wir subtilikeit mit mügen lan.



Sanguineus.
Unser complexion sind von lustes vil.
Darumb seÿ wir hochmütig one zpl.



Colericus
Vnser complexion ist gar von feuer
Schlahē vñ kriegē ist vnser abenteuē



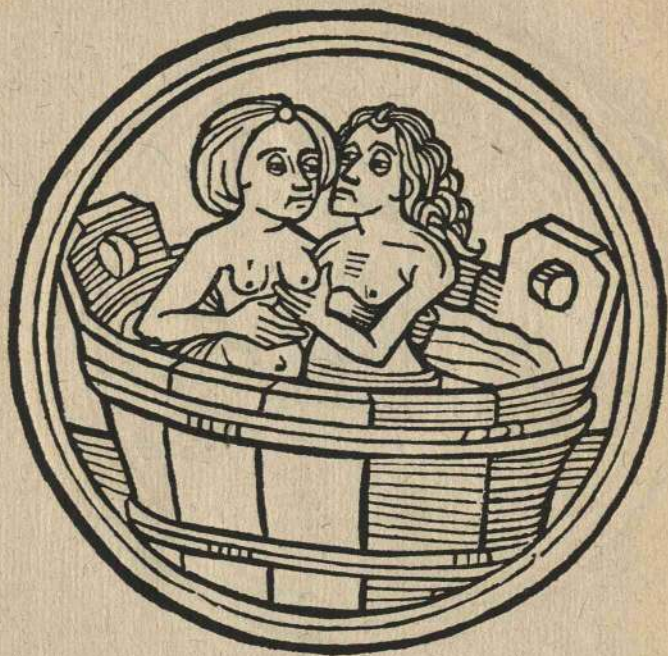
EMercke das du nit lasset weñ sich daz
neü anzündet von der summen, oder wenn
der mon ist vol, fünff tag vor oder nach,
es seÿ den fast nott, zü winters zepten so
soll das eÿßen grösser sein dan jñ sumer



Der wider bedeüt dz haubt, d ochß den
halb, als du findest in d vordern figur,



Du solt wissen das gesunde leüt mit sö-
len lassen noch kein tranck nemē sꝛ seyen
dann ett wān kranck· wann sꝛ seind von
den vier elementen gleich getemperiērt
Gibst du im heÿsse erzney so meret sich
die hÿez· Gibstu im kalte so wiet er kalt



E Halp der meister schreibt Man fülle in
keynem heßsen zeichen in die badstuben
geen. Als im Lewen, zwiling, junckfrau
en vnd in dem Steinbock.



E Von den vier winden vnd jrer natur.
Wie sy vnser natur onß enthaltent dz ist
Orient Meridian Occident vmd auch
Septentrio.,

Nachwort von Kurt Pfister.



er deutsche Holzschnittkalender vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, dessen Bilderschmuck wir hier wiedergeben, darf als Zeugnis des Denkens und Wissens, des Daseins des kleinen Mannes, des Handwerkers und Bauern jener Tage besondere Geltung beanspruchen. Religiöse Holzschnittfolgen der Zeit hängen mit dem mittelalterlichen Weltbild, die Historienbücher vielfach mit antiken oder fremdländischen

Überlieferungen zusammen, zu denen nur die Gebildeten Zugang hatten. Hier aber liegt vor uns eine der seltenen bildlichen Urkunden des Jahrhunderts, die Leben und Treiben der unteren sozialen Schichten frei von höfischen und kirchlichen Tendenzen aufzeichnen.

Die zwölf Monatsbilder, mit denen der Kalender anhebt, schildern Freuden und Pflichten des bäuerlichen Lebens im Kreislauf der Monate, während der zweite Teil, mit Tierkreiszeichen und Bildern der Planeten, eine populäre astronomische Unterweisung bringt. Man sieht dabei die Sonne gleich Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur und Mond als einen um die Erde kreisenden Planeten aufgezeichnet; es wird also eine Darstellung des erdzentrischen Weltbildes gegeben, das Kopernikus wenige Jahre später durch sein Werk „De revolutionibus orbium celestium“ so gewaltig erschüttert hat. Bilder der vier Temperamente, des Arztes, der Badenden bringen dann praktische Gesundheitsregeln, die übrigens auch für die vorangegangenen Darstellungen nicht ohne Bedeutung sind, da der Text zu den einzelnen Monats- und Planetenbildern jeweils Anweisungen darüber gibt, ob sich

in der betreffenden Jahreszeit ein Aderlaß — das hauptsächliche Heilmittel der mittelalterlichen Medizin — empfiehlt.

An die Darstellung der vier Winde und „ihrer Natur“ wird zum Schluß ein meteorologischer Hinweis geknüpft.

So entsteht ein Volksbuch, das gleich den Volkskalendern unserer Zeit in einer jedem verständlichen, volkstümlichen Form das medizinische, astrologische und meteorologische Wissen der Zeit darbieten will und es mit guten Lebensregeln verknüpft. Jedes einzelne der kleinen Bilder gibt in klaren, eindeutigen und sehr ausdrucksvollen Zeichen den Sinn des Themas wieder, und die Folge der Blätter umschreibt mit naiver Einfalt den Kreis, der dieser Zeit Dasein und Sichtbarkeit bedeutete.



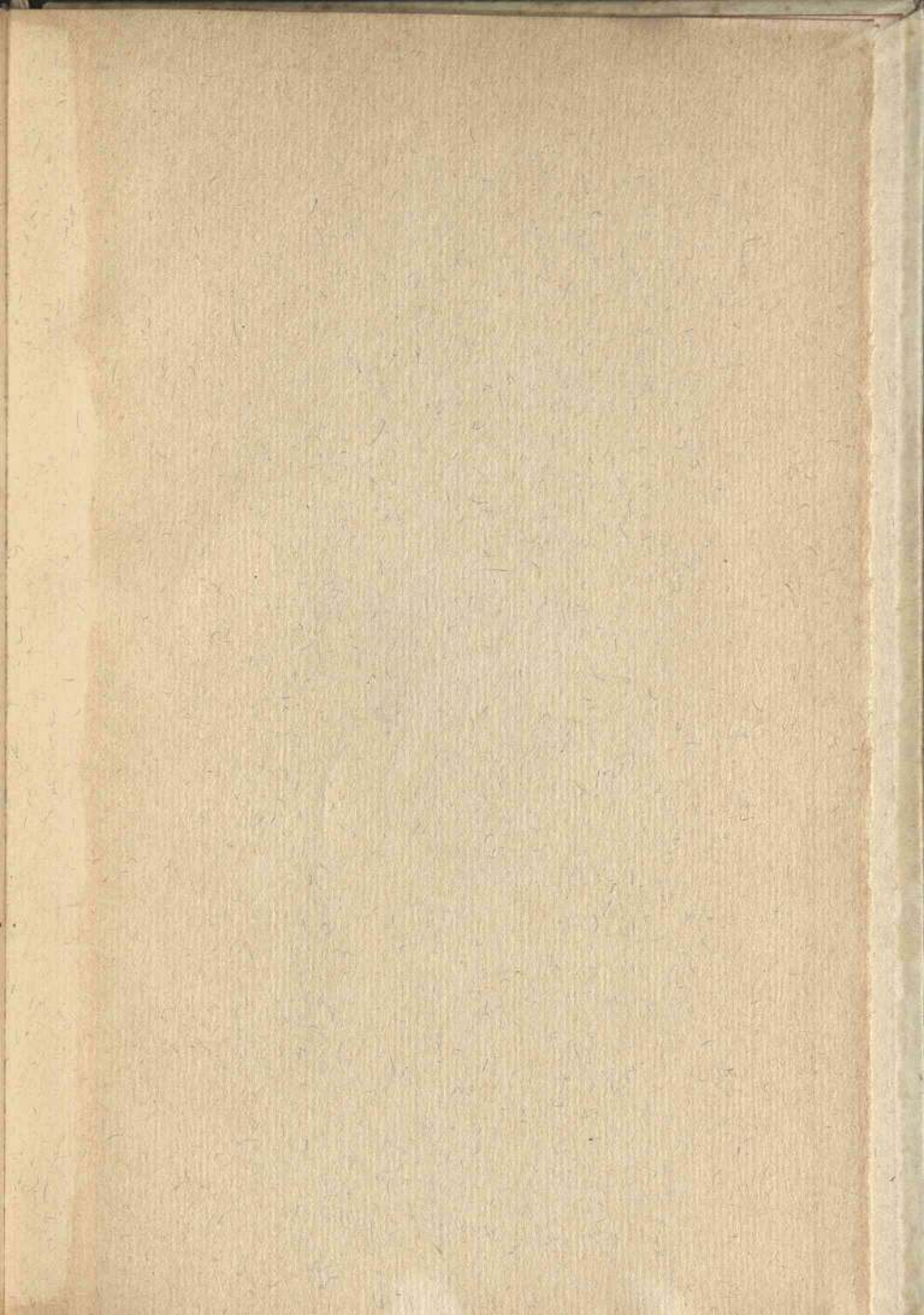
er deutsche Buchkalender, den Johann Bämmler 1483 druckte, stimmt (worauf Robert Erich Junkelmann schon hingewiesen hat) im wesentlichen mit einem anderen überein, den der Augsburger Drucker Blaubirer 1481 auf den Markt gebracht hatte. 1487 verlegte Johannes Schönsperger, 1496 Hans Schauer einen ähnlich ausgestatteten Kalender. Obwohl die verschiedenen Ausgaben unzweifelhaft beim Ausgang des

fünfzehnten Jahrhunderts weite Verbreitung gewannen, sind, da es sich um ein Buch des täglichen Gebrauches handelte, wenige Drucke auf uns gekommen. Für die hier gebotene Wiedergabe konnte — dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Direktion der Handschriftenabteilung der Münchner Staatsbibliothek — ein von dem Augsburger Hans Schönsperger 1490 gedrucktes Exemplar (Zain * 9745) verwendet werden.

**[Gedruckt zu Augspurg von Hannsen
Schönsperger, vnd vollendet am mon/
tag vor sant Katherina tag Nach Cristi
geburt, M^ccccc, vnd in dem x^c jare**

Diese Ausgabe der Holzschnitte aus dem deutschen Kalender -
Augsburg 1490 bei Hanns Schönsperger erschien
mit einem Nachwort von Kurt Pfister
im Roland-Verlag Dr. Albert Mundt
München - Pasing im Frühjahr

1.9.2.2





1,50

2578



